

32 Wie Hamburg euch ausgesandt,
33 soll das Kaspische Gestade
34 euch sehn steigen auf sein Land!
35 Ihr sollt, wie ihr werdet spüren,
36 auch den Schwächsten nicht verlieren!

37 Gott, der Leitstern, ist nicht trübe,
38 zeigt den Weg auf fremder See.
39 Eurer hohen Fürsten Liebe
40 sein die Brüder Helene.
41 Wind und Flut fugt nach Begehren
42 durch so manche Wüdsch' und Zähren.

43 Nord und Osten, Süd und Westen,
44 die verschwören sich zu euch.
45 Euch ist günstig nach dem Besten
46 das gemeine Sternen-Reich.
47 Wer mit Gott und Menschen reiset,
48 der ist billich hochgepreiset.

49 Ich bin froh, daß mir der Himmel
50 solche Gunst hat angetan,
51 daß ich unser Kriegsgetümmel
52 kan von fernen sehen an
53 und den Weg so hoher Sachen
54 mit euch großen Leuten machen.

55 Was wol soll mich das bewegen,
56 was hiervon der Pövel spricht,
57 der sich Allem setzt entgegen,
58 was er selbst kan haben nicht?
59 Künftig will ich Einen fragen,
60 was er denn darzu wird sagen.

61 Mutter Teutschland, leg indessen
62 deine langen Kriege hin,
63 weil du nun kanst satt ermessen,
64 was bei Zank ist für Gewin!
65 So du bist des Schlagens müde,
66 so ergreife doch den Friede!

- 67 Des Verhängnüß Schreiberinnen,
68 die drei Parzen, gehn herein:
69 was sie künftig werden spinnen,
70 soll von Nichts als Gutem sein.
71 Die verlebte Zeit der Erden
72 soll der jungen ähnlich werden.
- 73 Hier hat Gottes Grimm ein Ende:
74 förderhin gilt Nichts als Gunst.
75 Samlet euch, ihr hohen Stände,
76 heget eine neue Brunst,
77 eine Brunst, so die noch Schwachen
78 froh und warm und stark kan machen!
- 79 Diß Land, das von neuem Zagen
80 itzt erzittert weit und breit,
81 wird alsdenn erfreuet sagen:
82 Es ist überhin mein Leid.
83 Ach, daß dieser Trost der Frommen
84 doch noch heute solle kommen!
- 85 Gute Nacht, ihr deutschen Felder,
86 du berühmtes ebnes Land!
87 Wasser, Berge, Wildniß, Wälder
88 stoßen uns forthin zu Hand.
89 Denkt, daß eurer Ruhe wegen
90 wir der Mühe ziehn entgegen!
- 91 Gott der geb' euch besser Glücke
92 und gewüdschtern Sonnenschein!
93 Kommen wir, will er, zurücke,
94 so soll alles Friede sein
95 oder, will es nicht gelingen,
96 so wolln wir euch einen bringen!

Das Gedicht „[An eben Selbige](#)“ von [Richard Dehmel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Richard Dehmel	Titel	„An eben Selbige“
Verse	96	Wörter	498
Strophen	16		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
